

# Kommunikation in der Elternmitwirkung

(Workshop 3 am VEZO-Anlass vom 15. September 2007 in Pfäffikon ZH)

Das Ziel der Kommunikation in der Elternmitwirkung muss es sein, Vertrauen in die Elternmitwirkung zu schaffen und damit die für die Anliegen der Elternmitwirkung notwendige Achtung zu erhalten.

In der nachfolgenden Graphik sind die wichtigsten Punkte aufgeführt, die zu diesem Ziel führen.



## Lösungsansätze

- **Den direkten Dialog 1:1 suchen**  
Wenn immer möglich im Gespräch – Konfrontation über Korrespondenz (Briefverkehr) vermeiden.
- **Partner (Behörden, Lehrer, Schulleitung, Eltern, Schüler) gezielt angehen und gemeinsame Projekte verfolgen**  
Schafft ein Zusammengehörigkeitsgefühl – gegenseitiges besseres Kennen lernen.
- **Anliegen abholen und Nutzen aufzeigen**  
Offen sein für die Anliegen der Partner und diesen den klaren Nutzen der eigenen Anliegen für sie aufzeigen.
- **Kontinuität schaffen**  
Wiederkehrende positive Ereignisse aufrecht halten – das Gefühl geben, es gehe nicht mehr ohne diese. Einmal verlässlicher Partner – immer verlässlicher Partner.
- **Entscheider kennen**  
Wer entscheidet – wer ist wirklich mein Ansprechpartner?

- **Hemmschwellen und Vorurteile abbauen**  
Offen auf Leute zugehen, sich präsentieren.
- **Zusammenarbeit anbieten und aktiv suchen**
- **Vermittler gezielt auswählen**  
Göttiprinzip – wer hilft weiter?
- **Aktive Pressearbeit**  
Spezialisten beiziehen – immer wieder auf sich aufmerksam machen.
- **Bei Konflikten andere Gesprächsebene suchen**
- **Richtige Organisationsform?**  
Gegebenenfalls die eigene Organisationsstruktur überdenken und überarbeiten.

### **Stolpersteine**

- Angst / Misstrauen der Partner
- Organisation /Reglement
- Rahmenbedingungen
- Passivität der Eltern

Pfäffikon ZH, 2. November 2007  
Information: [viktor.knecht@vezo.ch](mailto:viktor.knecht@vezo.ch)